

Wochenblatt

für

Bschopau und Umgegend.

Preis: vierteljährige Pränumeration 9 ngr. ins Haus. 8 ngr. bei Abholung in der Expedition.

Insertionsgebühren werden die Zeile oder deren Raum mit 1½ ngr. berechnet.

(Jeden Sonnabend eine Nummer.)

N^o. 32.

Sonnabends, den 9. August

1851.

Die Räubergrotte an der Arriège.

Erzählung.

Die Ufer der Arriège in dem Theile, der sich von dem furchtbaren Felsen von Foix bis zu der Gränze von Spanien und Andorra erstreckt, bilden wohl eine der merkwürdigsten Landschaften der Welt. Unter Bäumen in dem tiefen Bette verborgen, das der Fluß sich zwischen den unzugänglichen Absätzen der ganz mit Höhlen durchfurchten, obenauf mit Burgruinen bekränzten Granitberge ausgehöhlt hat, verräth er seine Anwesenheit nur durch das Geräusch der Sprünge über die Felsblöcke hinweg, welche ihm ohne Unterlaß von den Strömen, die sich jenseits der staffelweise vertheilten Dörfer und der Fichtenwälder, welche diese vor den Lawinenstürzen schützen, von den schneeigen Gipfeln der Pyrenäen herab ergießen, zugeführt werden.

An einem kühlen Oktobermorgen zogen zwei Reisende durch diese malerischen Gefilde und kamen in das Dorf, wo sich die Mine von Vic d'Essos, eine alte und bedeutende Eisengrube, befindet, und fragten nach einem Führer, der sie nach den Labo-Seen und nach dem Gipfel St. Berthelemy, des höchsten der Berge in diesem Theile der Pyrenäen, führen könne. Bald war auch dieser gefunden, und die Reisenden machten sich in seiner Begleitung auf den Weg.

Unter den vielen Felshöhlen der Arriège ist eine einzige, die eine Art Regelmäßigkeit aufzuweisen hat, und in welcher sich durch behauenes Gestein die Arbeit von Menschenhänden beurkundet. Dieses ist die Eschellengrotte, eine wunderfame gewaltige Grotte, in die sich selten Jemand hineinwagt, „weil dort Nachts gräuliche Dinge vorgehen,“ wie der Führer, indem er über diese Höhle Auskunft gab, hinzusetzte.

Der geheimnißvolle Ton, womit der Führer diese Worte aussprach, reizte die Neugierde der Reisenden, und sie beschloßen, die wunderfame Grotte zu besichtigen; aber wie sehr sie auch in den Führer drangen, dieser war nicht zu bewegen, sie weiter als bis zum Eingange der Höhle zu geleiten. Sein Sohn jedoch zeigte sich beherzter,

er zündete ein paar Fackeln an und ging den Reisenden voran in die Höhle hinein. Während dem kauerte der Vater sich unter einem Felsvorsprung nieder und versprach den Fremden, ihnen nach ihrer Rückkehr das furchtbare Drama zu erzählen, das hier in den unterirdischen Tiefen vorgefallen sei.

Lebhaft von dem grandiosen Anblick ergriffen, den die Höhle darbietet, kamen die Reisenden wieder heraus und erinnerten nun den Alten an sein Versprechen. Der Greis, welcher die Zeit indessen zu einem Schläfschen benützt hatte, begann nun auch seine Erzählung und schilderte folgende tragische Begebenheit, von der er selbst Zeuge und Mitthandelnder gewesen war:

Es war gegen Ausgang des spanischen Krieges, als die Grenze noch von Guerillos überlaufen war, und eine Menge junger Leute aus dem Departement der Arriège, um sich dem Militärdienste zu entziehen, sich in das Gebirge warfen und als Deserteurs und Schmuggler einen zwiefachen Kampf gegen die Gensdarmarie und die Douane zu bestehen hatten. Die Eschellengrotte, die damals noch nicht so leicht zugänglich war, wie heutzutage, war wegen ihrer Würdigkeiten zu allen Zeiten berühmt gewesen. Diese Höhle, welche vermöge ihrer natürlichen Beschaffenheit sehr leicht zu vertheidigen war, war zu der Zeit, die wir hier im Auge haben, der Schlupfwinkel einer Bande von vierzig bis fünfzig kriegerischen, entschlossenen Männern, deren Räubereien sich bald über alle benachbarten Länder erstreckten. Unter der Anführung eines mit allen Schlichen und Hülfsmitteln des Partisanenkrieges vertrauten vormaligen Miqueletschefs ihre Streifereien auf der einen Seite bis nach Saint Girons und auf der andern Seite bis nach Aix ausdehnend, wurden die Räuber von der Arriège bald der Schrecken der Heerstraßen und der isolirten Wohnungen. Durch den Erfolg ermutigt, hielten sie nicht allein die Diligencen und die Reisenden an, sondern auch die Convois der Regierung, deren Fourgons sie plünderten, nachdem sie die Bedeckung niedergemacht hatten.